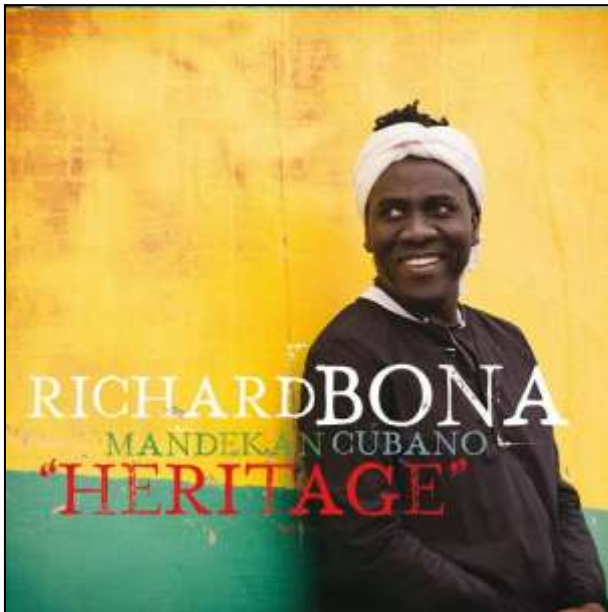


Richard Bona



5 / 2016

Richard Bona

"Mandekan Cubano: Heritage"

Richard Bona (b, g, voc, perc, keys),

Osmany Paredes (p), Luisito & Roberto

Quintero (perc), Rey Alejandro (tbn),

Dennis Hernandez (tpt)

Qwest Records / Membran

4 stars

Weltmusiker Bona widmet sich mit "Heritage" der Musik von Westafrika und Kuba. Die beiden Gebiete sind aufgrund des Sklavenhandels kulturell eng miteinander verbunden. Der 49-jährige Bona mit der Virtuosität eines Jaco Pastorius, der stimmlichen Sensitivität eines João Gilberto und der Präzision eines Dave Weckls besitzt stilistische Einzigartigkeit in Interpretation und Komposition. Mit seiner afrokubanischen Band "Mandekan Cubano", bestehend aus einigen der besten New Yorker Latino-Musiker, liefert er authentische afrokubanische Rhythmen und Eigenkompositionen. Dazu singt der gebürtige Kameruner wie gewohnt auf Duala, seiner Muttersprache. Bona fungiert neben Komponist, Arrangeur und Musiker auch als Toningenieur und Produzent. Quincy Jones, auf dessen Label die CD erscheint, bezeichnet den Bassisten als einen der talentiertesten Musiker überhaupt. Bona ist ein Meister des Grooves, und er verleiht jedem Song eine unbeschwernte Natürlichkeit, als wäre nichts dabei. Die Band mit dem obligaten Bläsersatz ist solide und tritt als gut eingespielte Einheit auf. "Heritage" ist zwar nicht Bonas bestes Album, aber dennoch groovig und absolut hörenswert.



5 / 2013

Richard Bona

"Bonafied"

Richard Bona (voc, eb, perc, g, Balafon),
Etienne Stadwijk (p), Obed Calvaire (dr),
Luisito Quintero (perc), Camille Dalmais
(voc) und Streichquartett

Emarcy / Universal

5 stars

Die Virtuosität eines Jaco Pastorius, die Verträumtheit eines João Gilberto, und die harmonische Raffinesse eines Joe Zawinul - das alles vermischt Richard Bona mit seinen westafrikanischen Einflüssen. Für "Bonafied" zieht Bona ein Streichquartett und einen Akkordeonisten hinzu und schafft damit einige magische Momente, von einem Tango über Pariser Cabaret-Klänge bis hin zu einem besinnlichen Duett mit der französischen Sängerin Camille Dalmais. Bona ist ein Meister des subtilen Grooves, welche er nicht nur mit dem Bass und der oft in mehrstimmig arrangierten Stimme kreierte, sondern auch, indem er selber zu Perkussion, Gitarren oder Balafon greift. Bona ist in erster Linie aber ein Geschichtenerzähler der Extraklasse, dem man stundenlang zuhören kann, ohne ein Wort der Sprache zu verstehen. Eingängiger World-Pop.



3 / 2008

Richard Bona

„Bona makes you sweat - live“

Richard Bona (b, voc), Etienne Stadwijk (keys), Ernesto Simpson (dr), Samuel Torres (perc), Taylor Haskins (tpt), John Caban (g)

Universal / Universal

5 stars

Groovend, fröhlich und elektrisierend vital präsentiert sich Richard Bona an Live-Auftritten. Der Kameruner Multiinstrumentalist und Sänger gilt als einer der gefragtesten Musiker und hat seine Spuren mit Grössen wie Joe Zawinul, Pat Metheny oder George Benson abverdient. Bona kombiniert afrikanische und Salsa Rhythmen mit Funk, Pop und Jazz zu einem einem einzigartigen World Music Mix, und besingt mit sanfter Stimme (in der Douala-Sprache) seine Heimat. Er schafft es, eine Brücke von der Vokal- zur Instrumentalmusik zu schlagen, und erweckt dabei nie den Anschein einer persönlichen Vorliebe. Doch nicht der gesamte Auftritt ist schweisstriefend und ekstatisch groovend. Bona ist ein Meister der Dramaturgie und versteht es, wenn die Zeit reif ist für eine herzerreissende Ballade, wie beispielsweise „Kivu & Suninga“. Im Unterschied zu Bonas Studioalben finden wir mehr Solos hier, der Rest klingt erstaunlicherweise beinahe identisch, was auch ein grosses Verdienst seiner Arrangierkunst ist. Wie alle anderen seiner Platten, ist auch diese wärmstens zu empfehlen